

Schaffhauser Industriepioniere im Podcast-Gewand

Der zweite Anlass im ersten akademischen Jahr der Seniorenuni Schaffhausen unter neuer Leitung stand im Zeichen des Radios: Matthias Wipf und Alex Blunschli stellten ihre Podcast-Reihe «Schaffhauser Wirtschaftspioniere – und ihre Bedeutung bis heute» vor. Das Haus war voll.

Alfred Wüger

SCHAFFHAUSEN. Ob das weitgehend graubis weisshaarige Publikum wegen der Podcast-Technik oder wegen der Neugier auf die Schaffhauser Wirtschaftspioniere den Weg in den Pavillon im Park gefunden hatte, musste offenbleiben – egal: Der Anlass mit dem Historiker Matthias Wipf und dem Medienfachmann und Storyteller Alex Blunschli verband ja beides und war obendrein spannend und informativ. Sowie unterhaltsam.

Jeannette Storrer von der Geschäftsleitung der Seniorenuni hatte die beiden Herren vorgestellt, die nun locker und buchstäblich vom Hocker erst einmal darlegten, was ein Podcast ist. «Ein Podcast ist eine Radiosendung, die Sie zu jeder beliebigen Zeit im Internet abrufen

und dann hören können, wann es für Sie passt», sagte Alex Blunschli, «unabhängig von der Zeit, wann der Podcast von Radio Munot ausgestrahlt wird.»

Dass dies jeweils am Samstag um 14 Uhr der Fall ist, sagte er auch noch und auch, dass bereits einige Sendungen – kurz und knackig, rund 15 Minuten lang – zu den Schaffhauser Wirtschaftspionieren ausgestrahlt worden seien. Ziel: Geschichte so darbieten, dass es einem den Ärmel reinzieht. «Die Menschen interessieren sich in Zeiten struber Weltgeschichte vermehrt für Lokalgeschichte», sagte der Historiker Wipf, der mit etlichen Publikationen zu den Bombardierungen von Schaffhausen und Stein am Rhein während des Zweiten Weltkriegs und mit anderen Büchern hervorgetreten ist. Mit den Podcasts wollten sie Geschichte als Geschichten erzählen, Geschichten von Personen.

Starke Charaktere mit Biss

Zum Beispiel: Heinrich Moser, in Russland zu viel Geld gekommen, den Moserdamm erbaut, die Wasserkraft des Rheins genutzt, die Industrialisierung Schaffhausens in Gang gesetzt. Schloss Charlottenfels erbauen lassen, Ehefrau Charlotte verloren. Wollte den Bahnhof in Urwerf bauen lassen. Es kam anders.

Es hatte Streit mit dem «Alfred Escher von Schaffhausen» gegeben, mit Friedrich Peyer im Hof, der 1857 den Bahnanschluss nach Winterthur forciert hatte. Man sieht: Die Pioniere hatten harte Köpfe.

Nicht fehlen durfte Johann Conrad Fischer, Kupferschmied, Gründer der Stahlgießerei, Stadtpräsident (der Erste,

der es im Amt aushielt...) und heute Denkmal am Obertorkreisel. Georg Fischer übrigens war sein Enkel. Dann Johannes Rauschenbach, Retter der IWC, Fritz Bühler aus Hofen, Erfinder der bis heute Kultstatus genießenden Bühler-Traktoren, Antipoden der Hürlimann-Traktoren, Bernhard Joos, nach Anfängen mit einem Labor im elterlichen Kuh-

stall stets auf grossem Fuss lebender Gründer der Cilag, Carl Majer, Gründer der CMC, jetzt Teil von ABB, Jakob Ochsen aus Oberhallau, Erfinder der Ochsen-Abfallkübel, dank einfacher und kluger Technik leicht in die Müllwagen entleerbar, heute noch ist diese Erfindung in aller Munde, allerdings als Name der Berner Band Patent Ochsen.

Podcasts für Alt und Jung

Und so ging es weiter und weiter, ein Tour d'horizon weit über den Horizont Schaffhausens hinaus. Schneller auch, als der Schreibende schreiben kann, waren Fakten und Anekdoten vorbeigezischt und der Anlass zu Ende. Es bleibt nur der Podcast zum Nachhören. Und die Broschüre zu den Pionieren, die am Ende der Veranstaltung für fünf Franken verkauft wurde und einen Erlös von 470 Franken einbrachte, der vollumfänglich der Weihnachtsaktion von Radio Munot – Unterstützung der Kinderhilfsorganisation Camaquito in Kuba – zugutekommt.

Diese Internationalität entspricht bestens dem, was übrigens alle Schaffhauser Industriepioniere verbindet: dem Sammeln von Erfahrungen während langer Wanderjahre in der weiten Welt.



Medienfachmann Alex Blunschli (l.) hat zusammen mit Historiker Matthias Wipf einen Podcast über Pioniere aus Schaffhausen aufgenommen.

BILD: MELANIE DUEHENE